

Im Dunkel.

Von E. Schilling.

Ein feuchtfroher Januar-Abend. Auf dem Asphaltplaster ein schmuckgrauer, fettiger, leinwaber Bret, in dem die trottelnde Nase mit vornehmigen Zügen mühsam vorwärts schlittert. An dem Kreuzungspunkte zweier Hauptverkehrsadern drängen sich die hantelnden Menschen. Aus dem Cigarrenladen an der Straßenecke stübt eine mächtige, grellgelbe Lichtgarbe hervor und beleuchtet einen von der Zeit und der Witterung hart mitgenommenen Fahrstuhl, in dem ein blinder Mann von kaum mehr als dreißig Jahren lauert. Er ist in einen abgetragenen Lieberzieher von unheimlicher Farbe gehüllt und trägt dicke, wollene Handschuhe. Seine Gesichtszüge sind scharf und edel, die Augen behändig hinter großen, hartbemalten Gläsern verborgen. Die Gesichtsfarbe ist bleigrau, die Nase groß und mit scharfer Krümmung an der Wurzel. Sein linker Arm hängt gelähmt herab, die Finger der rechten Hand trommeln nervös auf der schwarzen Lederdecke des Wagens. Um den Hals hängt an einem ledernen Riemen ein Kasten mit Streichhölzern. Auf der inneren Seite des geöffneten Deckels liest man in großen, ungelenten Buchstaben: „Blind und lahm! Man bittet, kein Almosen zu geben, sondern Baaren zu entnehmen.“ — An der rechten Seite des Fahrstuhls ist eine lederne, mit einem Hängeschloß versehene Spärhülle angebracht, in welche die Käufer ihre Geldstücke hineinstecken. Ein schmalbürtiges, armlich geblendetes, aus gleichgültigen Augen hersehendes Mädchen von zwölf Jahren lehnt dicht neben dem Blinden gegen das schwebende Lodenfenster. Es ist die Tochter seines Stubenwirts, die ihn täglich dorthin und wieder nach Hause zurückfährt.

Hauptstadt, hoch oben, in der Manfärde eines fünfstöckigen Mietshauses, der Nachbar und Freund jantischer Tauben und schimpfender Sperlinge. Der tägliche Erlos für das elterliche Erbe ist ihm aufgezählt, trotz der Privatstunden, die ihm die besten Stunden zum Studiren rauben und doch nur eine spärlich fiedernde Quelle seines bescheidenen Haushalts ausmachen. Er sieht den Zeitpunkt herannahen, langsam, aber unausweichbar, wo er vor dem Nichts steht. Was dann? — Da kommt die Hilfe! Er wird Hauslehrer in einer vornehmen Familie des Biergartenviertels. Jeden Nachmittag muß er seinem Zöglinge widmen, einem verwöhnten, aber im Grunde gutmüthigen und sehr begabten Schüler, der seinen ruhigen, klaren, zielbewußten Erzieher bald lieb gewinnt. — Die Nacht gehört ihm, dem Studium.

Sie ahnte nicht, wer der Ankläger war, der ihr mit zitternder Hand die Streichhölzer reichte. So war es geblieben. Jeden Donnerstag kam sie. Die ganze Woche freute er sich auf den Augenblick, wo das Rauschen ihres Kleides an sein Ohr schlug, wo er ihre liebliche Stimme hörte, wo ihre kleine, jarte Hand seine knöchigen, unruhig lachenden Finger streifte. Deshalb war der Donnerstag sein Sonntag, sein Festtag.

goldblondes, glatt aus dem Gesicht zurückgestrichenes Haar und einen kleinen Mund, der einer halb verschlossenen Kollennose glich. Sie erwartete wohl, in Bauswater von Freunden empfangen zu werden, mein Fräulein? — fragte ich nach einer Weile. Nein, Sir, ich will eine dortige Pensionatschule besuchen. Dann werden Sie aber zu einer etwas unangenehmen Stunde ankommen — ein Uhr Morgens. O, das hat nichts zu sagen, entgegnete die junge Dame lächelnd. Ich gehe sofort nach dem Schulgebäude. Der Gehzug donnerte weiter mit dem stetigen unaufhörlichen Pulsschlag seines eisernen Herzens und dem schraubenden Athemzug seiner Kieselröhren. Möglich gelitten die Signalpfeifen, und der Zug begann, langsam zu geben. In Ermouth können wir noch nicht sein, dachte ich. Ich müßte denn geschlafen und auf den Lauf der Zeit nicht geachtet haben. Ich warf einen Blick auf meine Uhr. Es war erst halb zwölf Uhr, und ich mußte, daß wir nicht eher als einige Minuten nach Mitternacht in Ermouth ankommen konnten. Ich rief den Frost vom Fenster und schaute hinaus. Wir hatten an einer einsamen kleinen Station mitten in einer dichten Nichtenwaldung Halt gemacht. Ist dies Ermouth? fragte die sanfte wohlklingende Stimme meiner mir gegenüberstehenden, schönen Reisefährtin. Nein; wie der Ort heißt, weiß ich nicht; es muß ein ganz besonderes Signal gegeben worden sein. Sie riefen wohl, Fräulein? Ihre Stimme zittert. Es ist allerdings sehr kalt, sagte die junge Dame in kaum hörbarem Tone, indem sie ihren Schal fester um sich wickelte. Ich wollte, es ginge bald weiter. Eben setzt sich der Zug wieder in Bewegung, antwortete ich. Hören Sie, sagte ich zu dem Condukteur, der eben durch den Wagen ging, warum haben wir an jener kleinen Station Halt gemacht? Die Maschine hatte kein Wasser mehr, entgegnete der Condukteur, indem er vorübereilte. Ich errieth sofort, daß diese Antwort keine wahrheitsgemäße war. Unser Aufenthalt hatte kaum eine halbe Minute gedauert, und in dieser kurzen Zeit wäre es nicht möglich gewesen, den Dampfessel zu füllen. Wo sollte übrigens an jenem einsamen Orte mitten in einem kahlen Nichtenwalde das Wasser herkommen? Fünf Minuten später trat der Condukteur wieder in den Wagen. Warum wollten Sie mir nicht die Wahrheit sagen? fragte ich ihn in gedämpftem Tone. Die Wahrheit? In Bezug worauf? entgegnete er in demselben Tone. In Bezug auf den Grund, warum Sie vorhin Halt machten. Der Condukteur lächelte und entgegnete dann: Na, ich will Ihnen nur die Wahrheit sagen. Wir machten Halt, um einen einzigen Passagier aufzunehmen — einen Mann, der uns von Bauswater bis an jene Station entgegengekommen war. Um des Bergnügens willen, den selben Weg wieder zurückzumachen? Ja wohl, um des Bergnügens willen in gewisser Gesellschaft zu reisen. Sie für Ihre Person brauchen sich nicht zu fürchten — es ist ein geheimer Polizeioffiziant. Wie? Ein — Ich hatte im Begriff, die lepton Worte des Condukteurs im Tone des Ertrauens zu wiederholen, mein Nachbar aber gab mir durch einen Wink zu verstehen, daß ich schweigen sollte. Was für ein Verbrechen ist denn verübt worden? flüsterte ich. Ein blutiges und furchtbares. Eine verruchte Hand hat einen Mann nebst seiner Frau und zwei kleinen Kindern die Kehle abgesehen und dann das Haus in Brand gesteckt! Mein Himmel, welch eine Unthat! Der Condukteur und ich hatten dies alles natürlich nur ganz leise geflüstert. Der Condukteur verließ mich, so daß ich Zeit behielt, die Gesichter meiner Reisefährtin mit einem seltsamen Gemisch von Scheu und Neugier zu mustern. Unwillkürlich blieben meine Blicke auf einem Manne haften, der mir gegenüber saß. Seine Züge trugen das Gepräge der Robheit und Gemeinheit. Sein Bart war kruppig und verworren und der Kragen seines zottigen, schmückigen Rockes bis über die Ohren heraus emporgeschlagen. Ich sah mich immer mehr überzeugt, daß dieser Mann mit dem verbißnen Blick und der breiten, tierischenhängenden Kinnlade der Mörder sei, und als ich verstohlen von ihm hinweg leitwärts blickte, begegnete ich den großen blauen Augen der schönen jungen Dame. Dem Impuls meines Herzens folgend, erhob ich mich und nahm neben ihr Platz. Sie hörten wohl, wovon wir soeben sprachen, mein Fräulein? fragte ich. Ja, von einer Mordthat — o, wie entsetzlich! Fürchten Sie sich nicht — uns wird niemand etwas anhaben wollen. Sie blickt mir mit dem Ausdrud der vertrauensvollen Umfild in's Gesicht. Unter Aufenthalt war ein nur kurzer; doch bemerkte ich, daß während

denselben der machame Polizeioffiziant den Platz gewechselt hatte und jetzt in unmittelbarer Nähe des Mannes mit dem verbißnen Blick und dem zottigen Kotte saß. Sehen Sie, stammelte die junge Dame, in Ermouth wurden die Thüren des Wagens verschlossen; jetzt schließt man sie wieder auf. Sie hatte Recht. Wahrscheinlich fürchtet man, daß der Verbrecher während des Stillhaltens des Zuges entfliehen könnte, bemerkte ich in gedämpftem Tone. Tritt ich Sie bitten, mir ein Glas Wasser zu holen? fragte meine schöne Nachbarin. Ich erhob mich und ging nach dem Wasserbehälter in der Nähe der Thür, absahon mit unsicherem Schritt; denn der Zug war wieder in rascher Bewegung. Als ich den zimmernen Behälter in die Hand nahm, entdeckte ich leider, daß derselbe mittels einer dünnen Kette an dem Brett, worauf er stand, befestigt war. Es hat nichts zu sagen, bemerkte die junge Dame, welche dies ebenfalls sah, mit freundlichem Lächeln. Ich werde selbst hinkommen. Ich füllte den Behälter und hielt ihn ihr entgegen; anstatt ihn mit ober abzunehmen, rannte sie plötzlich an mir vorbei, öffnete die Thür und stürzte hinaus auf die schmale Brücke, mittels deren die einzelnen Wagen miteinander in Verbindung stehen. Halt! Sie auf! Haltet Sie auf! schrie der Polizeioffiziant, indem er aufsprang. Condukteur, haltet Sie auf! Das ganze Innere des Wagens verwandelte sich sofort in einen Schauspiel der Bewirrung und Bestürzung. Ich war der Erste draußen an der Verbindungsbrücke, sah aber auf derselben Niemand weiter als einen halberfrorenen Schaffner, der vor Schreden und Kälte an allen Gliedern zitterte. Wo ist die junge Dame hin? rief ich ihn an. Sie sprang hier zwischen den Wagen hinunter, ehe ich eine Hand nach ihr ausstrecken konnte, stammelte der Gefragte. Sie muß augenblicklich zu Tode gerädert worden sein, sagte der Condukteur, die Achsel zuckend. Ein solcher Sprung von einem Sitzgeze ist allemal der sichere Tod. Und dieser Sprung kostet mir fünf-hundert Dollars, denn so viel Belohnung war auf die Ergreifung dieser Verbrecherin gesetzt, sagte der Polizeioffiziant mit argertlicher Miene. Ich wollte hier unterwegs kein Aufsehen erregen, sondern warten, bis wir nach Bauswater kämen; aber es war das gleich dumm von mir. Ich hätte sie gleich hier festnehmen sollen. Mein Himmel, rief ich, Sie wollen doch nicht sagen, daß dieses Kind, dieses Kind, wie Sie diese Person nennen, entgegnete der Offiziant in gelassenem Tone, heißt Alice Burton, ist eine verheiratete Frau von sechs-undzwanzig Jahren, hat in der vergangenen Nacht mit kaltem Blute vier Personen ermordet und sucht nun nach Kanada zu entkommen. So steht die Sache. Der Zug machte infolge des vom Condukteur gegebenen Signals Halt, und der Condukteur und der Polizeioffiziant, welchen sich außer mir noch einige Passagiere anschlossen, gingen auf dem Geleise zurück, um das Schöne, junge Weib zu suchen, dessen Lebenswürdigkeit und anscheinende Unschuld eine so anziehende Wirkung auf mich geäußert. Wir mußten infolge der rasenden Schnelligkeit, womit der Zug sich bewegte, hande, eine bedeutende Strecke zurücklegen, ehe wir die Mörderin fanden. Sie lag dicht neben dem Geleise, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Als ich am nächstfolgenden Tage den Bericht über den Mord und das tragische Ende der Mörderin las, dachte ich an die blauen Augen und den Rosenknochenmund der feinen, schlanken Gestalt und fühlte mein Herz von den seltsamen, widerstreitendsten Gefühlen bewegt. Ein Opfer. Hausfrau: Anna, wo ist denn die große Leberwurst, die gestern noch hier hing? Köchin: „Jost, Madam, die hat auch der Militarismus verschlungen!“ Höchste Sparsamkeit. Junge Frau: Die gebrauchten Zahnstocher dürfen Sie nicht fortwerfen, Käthe, die kommen in die Holzstöße — zum Verbrennen. Proseß. Richter: Sie sind für die Obrigkeit, die Sie dem Väter Schmiele gegeben haben, zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt. Probenbauer: „Waas? Ruß? für mein Obseign' blos 5 Mark zahlen!“ Stühaltiger Grund. A.: Warum tragen Sie solch' theure Uhr? Auf einer billigen können Sie doch die Zeit ebenso gut ersehen. B.: Das stimmt schon, aber ich kriege nicht so viel dafür, wenn ich sie verlege. Verheiden. Vater: Ich glaube, eine ordentliche Prügeln würde Dir sehr gut thun. Sohn: Ich weiß schon, aber ich muß ja auch nicht alles Gute haben.

Das Gänseblümlein. Ich bin ein kleines Blümlein nur, Ein Gänseblümlein, Ich blüh' beiheiden auf der Flur Im warmen Sonnenschein. Die Frühlingssonne, wenn erwacht, Da wag' ich mich hervor Und heb' beiheiden und ganz sacht Mein Köpfchen flugs empor. Siehst Du als erstes Blümlein mich Nach langer Winterrzeit, Erreueft Du Dich, denn ich verkind' Des Frühlings Herrlichkeit. Doch wenn der warme Sonnenschein Die Schwefeln um mich her Hat was gekostet — beachtet mich Kein Mensch — kein einz' gar mehr. Das ist der Lauf der Welt — doch ich Will gern zurück sein, Hab' doch erreicht, was ich gefallt: Des Menschen Herz erfreu'n. Verschiedene Auffassungen. Schauspiel (Gast, im Zwischenakt hinter'm Vorhang): Sehen Sie nur das gespannte Interesse auf den Gesichtern der Zuschauer. Direktor (argertlich über die geringe Anziehungskraft, welche die Antikubigung des Gastspiels ausübt): Was hilft das, wenn so viele leere Bänke gähnen? Wirt. Gattin: Da hast Du's, Emil! Der Herr Sekretär, dem Du mich vor drei Wochen vorstelltest, sagte mir heute, er hätte mich am Gute wiederkannt! Das ist doch eine Schande! In einem fälschlichen Postwagen. Erlauben Sie gütigst, wie is Ihr werther Name? Werner. A.: Aber so was, da heißen Sie doch beinahe wie ich: ich heiße nämlich Schlammbach. Auch ein „Gnädiger“. Die Gnädige: Warum wollten Sie eigentlich Ihre Stelle bei uns so plötzlich aufgeben? Lakai (dem eine größere Geschäftigkeit zugerufen): Ich bin jetzt selbst gnädig geworden! Ansgleich. Wie kommt's nur, daß der Baron statt der reizenden jüngsten Tochter des Bankiers, seine abgelebte Aelteste nahm? Der Jüngsten hat die Natur am Weichen mitgegeben und der Aeltesten ihr Vater! Mahnung. Wadmeister (zu einem Rekruten, der vom Pferde fällt): Donnerwetter, wie oft habe ich Ihnen schon gesagt, Sie sollen nicht so Hals über Kopf das Pferd verlassen? Eigenthümliches Geschäftsprinzip. Gast: Sie, Herr Wirth, die Bedienung bei Ihnen geschieht zwar sehr rasch, aber die Portionen sind sehr klein! Wirth: Bitte recht, es heißt doch: doppelt giebt, wer rasch giebt! Beehr. Hausfrau (zum Studenten): Sind Sie denn in Ihrem früheren Quartiere auch stets die Mietheschuld geblieben? Student: Diefem Umfande, liebe Hausfrau, verdanken Sie ja gerade mein Hiersein. Malinöser Crost. Warum weinst Du denn Käti? Ach, mein Franz ist mir untreu geworden. Na, tröste Dich; so ein hübscher Mensch kriegt bald einen andern Schatz. Am Karpienteich. Die Fischlein im Wasser Wie sind sie so stumm. 's giebt Menschen, die halten Dies Stummsein für dumm, Und wissen dabei nicht, Wie mit solchem Sprechen, Sie sofort sich selber Den Stab damit brechen. O wären sie lieber Wie die Fischlein so stumm. Sie wären für And're Viel weniger dumm! Der Stein des Anstoßes. Ein berühmter amerikanischer Geologe erlaubte seinen Studenten, ihm vor jeder Vorlesung Proben von Steinen auf's Rathgeber zu legen, deren Namen er im Vortrage bestimmte. Ein Student machte sich nun eines Morgens den schlechten Witz, ein Stück Ziegelstein hinzulegen. Der Geologe bemerkte den Stein und begann ruhig seine Vorlesung. „Dies hier, meine Herren, erklärte er, ist Buntstein, das hier Blimmerdieser, das ist Quarz und dies hier — er hielt den Ziegel in die Höhe — ist ein Stück — Fuchel!“ Vergnügen zu Hause. Dame: Sagen Sie mal, Herr V., man sieht Sie nirgend, weder im Theater noch im Konzert. Gehen Sie nirgend hin? Herr: Nein, ich brauche zu Hause blos mal meine Alte zu ärgern, dann habe ich das schönste Theater und Konzert und dazu noch alles gratis.

Meine Reisefahrt.

Eine amerikanische Nachtgeschichte.

Es war in einer bitterlich kalten Januarnacht, einer Nacht, wo der obdunkelte Wanderer in Gefahr schwebte, zur Erde niederzufallen, nie wieder aufzuwachen, als ich den amerikanischen Eisenbahnzug bestieg. Einen großen Vorzug hat der Dampf, brumnte ein dieser alter Herr, der in der Gde des Coups saß. Wind und Wetter können ihm nichts anhaben. Kein Pferd von Fleisch und Blut vermag eine solche Kälte, wie wir heute Nacht haben, auszuhalten; das eiserne Roß aber rennt immer vorwärts, mag das Thermometer auf Null oder auf dem Siedepunkte stehen. So fuhr ich in die Winternacht hinein. In Hardwic, einer nicht unansehnlichen Stadt, machten wir zuerst Halt. Unter Wagen war ziemlich der letzte des langen Zuges, und es stieg ein einziger Passagier bei uns ein. Dieser Passagier war ein schlankes, junges Mädchen, in einen großen, grauen Schal gehüllt und mit einem netten Reishütchen auf dem Kopfe. Sie schien etwas schüchtern zu sein, wie jemand, der aus Weisen nicht gewöhnt ist, und legte sich, nachdem sie sich unschlüssig im Coupé umgesehen, in der Nähe der Thür nieder. „Entschuldigen Sie, mein Fräulein,“ sagte ich, „wird es nicht besser sein, wenn Sie mehr in der Nähe des Ofens Platz nehmen?“ Die junge Dame stand wieder auf, schien einen Augenblick lang unschlüssig zu sein, folgte aber endlich doch meinem Rath. „Gehst dieser Zug bis Bauswater?“ fragte sie dann mit einer Stimme, deren lieblicher Ton mich höchst angenehm berührte. Ja wohl. Kann ich Ihnen vielleicht in irgend welcher Weise nützlich sein? Ich danke; nein — wenigstens nicht eher, als bis wir nach Bauswater kommen. Bis dahin werden wir noch drei Stunden brauchen. „Hält der Zug unterwegs noch einmal?“ „Mos in Ermouth.“ Die junge Dame seufzte aus anscheinend erleichtertem Herzen auf und lehnte sich in die Ecke zurück. Bei dem Schein der Lampe, die in ihrem Messinggehäuse gegenüber hing, konnte ich nun das Gesicht meiner Reisefährtin sehen. Es war das eines lieblichen Kindes; denn sie sah, wie es schien, höchstens sechzehn Jahre, hatte große blaue Augen,